

# „Ich finde das mega!“

Auch die zweite „Eiszeit“ begeistert Jung und Alt – Kummer bereitet nur das Wetter

VON RUDI STALLEIN

Wolfratshausen – Für den Papa ist die Sache klar. „Ich finde das mega, eine ganz tolle Aktion“, sagt Roman Danek spontan, als er nach seiner Meinung zur Eislaufbahn an der alten Floßlände gefragt wird. Er scheint förmlich auf den Startschuss gewartet zu haben. Seine Tochter Rosalie (5) sei in diesem Jahr die Allererste auf dem Eis gewesen, als Bürgermeister Klaus Heilinglechner Ende November die zweite „Eiszeit“ eröffnete.

## Security ist rund um die Uhr im Einsatz

„Sie hat das Eislaufen voriges Jahr hier gelernt“, berichtet der Wolfratshauer (36), der selbst mit Freuden die Schlittschuhe schnürt. So wie zahlreiche Mädchen und Buben, Mütter und Väter, die am vorigen Samstag bei sonnigem Wetter mit fröhlichen Gesichtern auf dem knirschenden Eis ihre Runden drehten. „Das ist doch herrlich, wie die Kinder Spaß haben“, sagt Peter Weiß (57), einer von rund zehn Security-Kräften, die abwechselnd an der Anlage im Einsatz sind. Und das rund um die Uhr.

Während der Öffnungszeiten verkauft einer Eintrittskarten, ein anderer gibt die Leih-Schlittschuhe heraus. Wenn die kleinen und großen Kufenflitzer am Abend die Bahn verlassen haben, „richten wir das Eis wieder her“, erläutert Weiß. Je nach Witterungsverhältnissen müsse neues Wasser aufgespritzt oder Schnee abgetragen werden. Vier bis fünf Stunden sei man damit je nach Temperatur jede Nacht beschäftigt“, verrät der Wachmann. „Schneeräumen kannst Du untertags bei dem Andrang ja kaum.“

„Seit Beginn der Ferien läuft's super, vorher hat uns das Wetter ein bisschen ausgebremst“, deutet Sandra Kiesl im Kassen-Container an, dass man angesichts einiger verregener Tage mit den Besucherzahlen noch nicht rundum zufrieden ist.

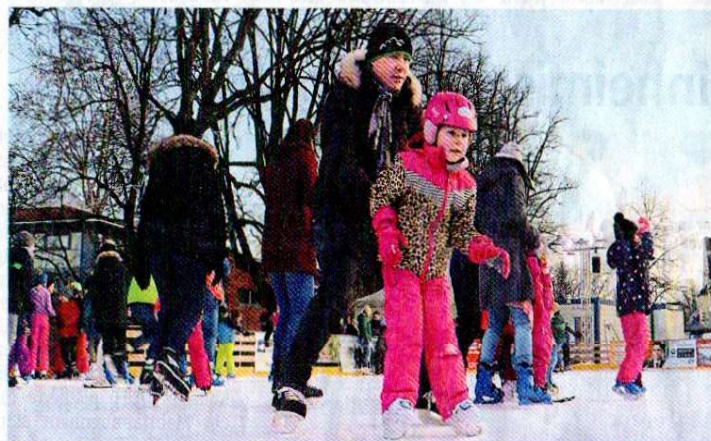
## Verbesserungen kommen gut an

Zufrieden zeigen sich die Eislauffans dieses Jahr mit einigen Verbesserungen. So ist das Zelt, in dem die Schuhe gewechselt werden, deutlich



Eislaufen unterm Sternenhimmel: Mit Einbruch der Dunkelheit bekommt die „Eiszeit“ eine ganz besondere Atmosphäre.

FOTOS: RUDI STALLEIN



Sind gern auf dem Eis: Roman Danek und seine Tochter Rosalie. Die Fünjfährige lernte vor einem Jahr an der alten Floßlände das Schlittschuhlaufen.

geräumiger als bei der Premiere im vorigen Winter. Der Bereich rund ums Zelt und zwischen den Buden wurde mit Holz-Schnitzeln ausgeschüttet, neben der Eisbahn ein Stück weit Kunststoff-Bodenmatten verlegt, so dass Mama und Papa ihren Sprösslingen heuer trockenen Fußes beim Pirouettendrehen zuschauen können. „Es ist al-

les noch etwas strukturierter. Da haben sich die Damen von der Stadt mit ganz viel Einsatz gekümmert“, hebt Kiesl das Engagement der Stadtmanagement-Mitarbeiterinnen Marlene Schretzenmaier und Marion Klement hervor. „Das kommt in Wolfratshausen gleich nach dem Flussfestival. So eine Kulisse mit der Loisach und der Altstadt hat doch

sonst keiner“, schwärmt eine Besucherin. Das Ambiente ist einer der Gründe, weshalb sich das Publikum nicht nur aus der Flößerstadt rekrutiert. „Die Lage ist schon einmalig“, bestätigt Christian Sander (38), der in Aying lebt und einen Familienbesuch in Schäftlarn dazu genutzt hat, mit Tochter Leonie (3) und Oma Christa in Wolfratshau-

sen aufs Eis zu gehen. „Wir sind das erste Mal hier, aber sicher nicht das letzte Mal“, sagt der Papa und schiebt seine Eisprinzessin wieder aufs glatte Parkett.

## Nicht alle Aktionen sind erfolgreich

Nur ein paar Schritte entfernt duftet es nach Glühwein, Bratwurst und Döner. Unter quadratischen Schirmen laden Sitzpaletten und wärmende Feuertonnen zum Verweilen ein. „Wir haben was Neues probiert, und das Angebot ist gut angenommen worden“, sagt Ali Yigit, der mit seinem Team von Eytu-Catering in Kooperation mit Brückenwirt Sebastian Blatt dieses Jahr dafür sorgt, dass die Besucher sich mit Essen und Trinken aufwärmen können. Daneben organisierte Yigit, der im Hauptberuf als Betriebsleiter eines Getreiderieser Unternehmens tätig ist und nach eigener Angabe für die „Eiszeit“ sechs Wochen Urlaub eingereicht hat,

verschiedene Aktionen. Nicht alle waren erfolgreich. Das Weißwurstfrühstück flopfte ebenso wie die Rocknacht auf dem Eis. Mit dem Eisstockschießen sei er hingegen „sehr zufrieden“ gewesen. „Dieses Jahr wird es für uns wahrscheinlich ein Minusgeschäft, vielleicht kann man es nächstes Jahr anders gestalten“, wirft der Caterer den Blick in die Zukunft. Statt der ausschließlichen Bewirtung im Freien schwebt ihm dann „eine urige Almhütte mit einer schönen Terrasse“ vor.

Ob mit Almhütte oder Würstchenbude: Auf eine Fortführung der „Eiszeit“ hoffen vermutlich die meisten der Besucher, die heuer den Schlittschuhspaß an der Loisach erlebt haben. „Das ist eine tolle Investition und erhöht die Lebensqualität in Wolfratshausen“, findet Roman Danek. „Vor allem für die Kinder ist es spitzenmäßig“, ergänzt der Wolfratshauer. „Das sollte man wiederholen, auch wenn kein Geld damit verdient wird.“